

Vor dem Jahr 2008 geschieht nichts: Kein Geld vorhanden für Hochberger Tunnel

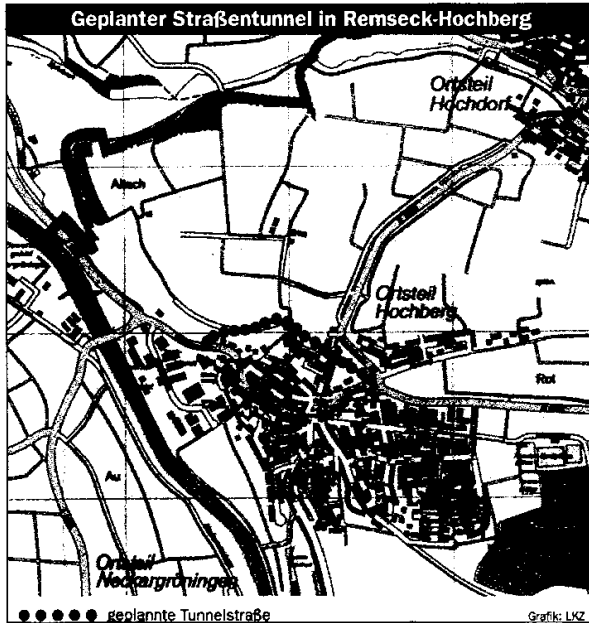
Fördertopf des Landes voll ausgeschöpft – Planung zur Entlastung des Ortskerns beginnt wohl erst 2006 – Kreis prüft Übergangslösungen

REMSECK

Die Hochberger brauchen einen langen Atem, um den Bau eines Tunnels zur Entlastung der Ortsdurchfahrt zu erreichen. Denn das Regierungspräsidium Stuttgart entscheidet frühestens 2008, wann dieses 24 Millionen Euro teure Projekt finanziert werden kann.

Dass das Land grundsätzlich bereit ist, diesen Tunnel im Norden Hochbergs mitzufinanzieren, steht seit November 2001 fest. 70 Prozent Zuschuss würden damit nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) fließen. Nur: Wann dies der Fall ist, steht in den Sternen. Das ergab eine Besprechung mit Vertretern der Gemeinde und des Kreises beim Regierungspräsidium, über das gestern im Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik informiert wurde.

Den Tunnel soll, da es sich bei der Ortsdurchfahrt um eine Kreisstraße handelt, der Landkreis bauen. Er ist seit März 2002 prinzipiell dazu bereit. Nachdem aber der Fördertopf des Landes für die nächsten fünf Jahre ausgeschöpft ist, will der Kreis das Pro-



jekt auch erst für die Zeit von 2008 an in sein Bauprogramm aufnehmen, dessen Entwurf gestern unter Ausschluss der Öffentlichkeit vom Ausschuss vorbere-

ten worden ist – trotz Kritik der Grünen an der Nichtöffentlichkeit.

Sowohl CDU als auch SPD drängten darauf, dass sich die

Gemeinde Remseck auch am späteren Unterhalt beteiligt. Die Kosten: 336 000 Euro jährlich.

Nach Abzug der Landesförderung sind noch 7,2 Millionen Euro Investitionsaufwand zu finanzieren – die Kommune will davon 50 Prozent übernehmen.

Der Tunnel ist auch dann notwendig, wenn der Stuttgarter Nord-Ost-Ring kommt: Die Entlastung Hochbergs durch diese Quertangente zwischen Neckar- und Remstal wäre nach Aussagen von Vize-Landrat Christoph Schnaudigel mit 2700 bis 2900 Fahrzeugen pro Tag eher bescheiden. Derzeit rollen auf der eingengen Hauptstraße des Dorfes 12 000 Fahrzeuge, 2010 werden es wohl 15 000 sein. Der Tunnel entlastet nach Schätzung der Experten den Ort um 70 bis 80 Prozent.

Nicht auszuschließen ist nach Angaben der Kreisverwaltung, dass der für 2004/05 geplante Ausbau der Kreisstraße 1669 zwischen Remseck-Hochdorf und Affalterbach die Ortsdurchfahrt Hochberg zusätzlich belastet. Deshalb sollen beide Projekte aufeinander abgestimmt werden.

Das Regierungspräsidium hält eine Planung des Hochberger Tunnels vor 2006 nicht für sinn-

voll, weil sich die Sicherheitsstandards immer wieder verändern könnten. CDU und FDP wollen aber erreichen, dass mögliche vorbereitende Untersuchungen – etwa das geologische Gutachten – schon vorher erledigt werden. Dies sei unabhängig von diesen Standards.

„Damit geschieht in den nächsten zehn Jahren nichts“, beklagte Grünen-Kreisrat Daniel Renkonen (Tamm). Aber im Interesse der lärm- und abgasgeplagten Hochberger müssten Lösungen gefunden werden, um den Zeitraum zu überbrücken – von zwei Pförtnerampeln, verbunden mit einer Vorrangspur für Busse, bis hin zu einem Durchfahrtsverbot für Lastkraftwagen. Landrat Rainer Haas sagte die Prüfung dieser Vorschläge noch für 2003 zu. Gustav Bohnert, FDP-Kreisrat aus Remseck, warnte aber vor einer reinen Verlagerung des Brummiverkehrs zum Nachteil der Anwohner anderer Straßen.

Unzufrieden mit dem „Hinausschieben des Tunnels“ zeigte sich Franz Schläger (CDU, Remseck). Je früher man bauen könne, umso günstiger werde das Projekt. Nur: Geldgeber braucht er trotzdem dazu. Günter Bächle